

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 29 (1907)  
**Heft:** 3

**Anhang:** Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für die Kleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 1.

Januar 1907

## Der norwegische Matrose und seine Kake. \*)

Die Nordsee braust. In die Tiefe sinkt  
Ein Schiff, und die Masten erheben.  
Doch siehe, Errettung vom Tode winkt  
Dem einen, der noch am Leben!  
Die Barke, von tapferen Männern geführt,  
Die Mitleid mit dem Armen gerührt,  
Sie hält an dem sinkenden Schiffe.

Ein Sprung hinüber: nun ist er im Boot,  
Nun braucht er nicht länger zu zagen!  
Ein Mädchen aber, das er dem Tod  
Entrissen, am Busen getragen  
Und mit in den rettenden Kahn gebracht,  
Es springt, nachdem es sich losgemacht,  
Zurück zu dem sinkenden Schiffe.

Da folgt der Jüngling eilend dem Tier,  
Es wieder dem Tod zu entreißen.  
Doch, ach, schon stürmen mit wilder Begier  
Wie Kriegerhorden die weißen,  
Die schäumenden Wassermogen heran  
Und zieh'n in die Tiefe das Tier und den Mann  
Mitsamt dem sinkenden Schiffe. —

Du ungenannter Nordlandssohn,  
Der für ein Tier du gestorben,  
Du hast dir einen herrlichen Lohn  
Bei allen Edlen erworben.  
Du treue Seele, wir rühmen dich,  
Der für ein Mädchen ritterlich  
Gekämpft in dem sinkenden Schiffe.

W. Becker.

\*) Ein wirkliches Ereignis im Jahre 1904.



## Briefkasten der Redaktion.

**Klärtli S** . . . . . in **Basel**. Du, liebes Klärtli, segest den fürsorglich kommerziellen Wunsch Deines Bruders Walter gleich in die Tat um, indem Du mir neue Leser für die Zeitung wirbst. Wie lieb ist solche Mitarbeit.



Ich danke Dir recht herzlich dafür. Wie gern höre ich, daß klein Hanneli bald wieder munter war und am Weihnachtsfest fröhlich teilnehmen konnte. Kein Wunder bist Du glücklich über die Geschenke, die für Dich unter dem Christbaume lagen: Das Werk „Die fleißige Puppenschneiderin mit vielen Schnittmustern, mit schönen Stoffresten und zierlichen Spitzchen und dazu, man denke — ein ganz richtiges kleines Nähmaschineli! Diese Freude hätte ich mit ansehen mögen! So wirfst Du ja ganz unvermerkt zum tüchtigen Hausmütterchen. Letztes Jahr bekamst Du die Küche, in der man ganz rechte Mittagessen kochen kann und jetzt kommen die Hand-

arbeiten mit dem selbständigen Schneidern dazu; das gibt dem Spiel mit den Puppenkindern erst den rechten Wert. Nicht übel ist es, wenn man so kurze Zeit nach Weihnachten schon wieder Geburtstag feiern kann, so will der Segen ja nicht enden mit Büchern und Spielen. Du denkst ganz richtig, daß die ebenso unterhaltenden als belehrenden schweizer. und europäischen Eisenbahnspiele Euch helfen werden, manche Rätsel schneller zu lösen. Vergnügt Euch nun mit den Knacknüssen aus dieser Nummer. Die nächste wird das Verzeichnis der Preisgewinner bringen. Gib beste Grüße Deinen lieben Eltern und Fräulein Ida. Für Dich und das liebe Hanneli darfst Du die ersten vorab nehmen. Ihr habt sämtliche Rätsel richtig aufgelöst.

**Margrit S** . . . . . in **Basel**. Viel Dank für Deine freundlichen Wünsche, liebe Margrit. Durch dein öfteres Kranksein hast Du gelernt, die Gesundheit als eines der höchsten Glücksgüter zu betrachten und deshalb wünschest Du auch so herzlich, daß ich nie krank werden möge. Du hast das erste und das zweite Rätsel richtig aufgelöst und die Einsendung der anderen Auflösungen erwarte ich noch. Du bist zu Weihnachten so reich beschenkt worden, daß Du gewiß selber darüber erstaunt gewesen bist. Wie schade, daß es mit Euerer Schlittenherrlichkeit schon wieder vorbei ist. Wenn das Schneewasser in den Straßen zusammenläuft, so ist es nichts mit den fröhlichen und so gesunden Wintervergnügen für die Kinder. Du wirst aber angenehmen Ersatz finden in Deiner so reich und üppig ausgestatteten Puppenwirtschaft. Küche, Laden und Wohnung: Du weißt ja kaum, wo zuerst angreifen. Ein Brief vom 1. Dezember ist mir nicht zugegangen, wohl aber eine reizende Grußkarte am 1. Januar dieses Jahres, wofür ich Dir bestens danke. In Erwartung Deiner noch ausstehenden Auflösungen grüße ich Dich bestens, ebenso Deinen lieben Bruder.



**Walter S . . . . . in Basel.** Der künftige Ingenieur hat also auch eine poetische Ader! Dein gereinter Glückwunsch hat mir rechte Freude gemacht, denn er zeigt mir, daß Du nicht bloß Dich mit einer Gewohnheits-höflichkeit abfindest, sondern daß Du persönliche Verhältnisse in Betracht ziehst, wenn Du Anderen etwas Liebes wünschest. Ich will gerne hoffen, das neue Jahr schreibe Deine Worte sich hinter die Ohren, wenn Du von ihm wünschest „— es behalte Dir der Leser Treue und bringe Dir recht viele Neue.“ Wie köstlich klingt es, wenn Du sagst: „Alle meine Wünsche für Weihnachten sind in Erfüllung gegangen!“ O Du glückselige Jugendzeit, wo uns alle Wünsche in Erfüllung gehen, wo wir nur das wünschen, was das Christkind uns erfüllen kann. Sogar das Wetter machte in den festlichen Tagen ein echt weihnachtliches Gesicht, so daß sogar die in dieser Hinsicht sonst stiesmütterlich bedachten Baslerkinder am Wintersport sich gütlich tun konnten. — Wie gönne ich Dir den schönen Genuß, in einem Konzerte mitwirken zu dürfen, wo auch Dein lieber Papa Sänger ist. Was gilt's, der Klang seiner Stimme klingt Dir vor allen Andern ans Ohr, weil Du da mit dem Herzen hörst. Du sagst mir dann, wie die Aufführung verlaufen ist. Inzwischen sei herzlich begrüßt.

**Marie S . . . . in Seebach.** Es hat mir so leid getan, Euere lieben Brieflein in der letzten Nummer nicht beantworten zu können. Meine geschriebene Antwort muß eben zuerst in die Druckerei wandern, dort gesetzt und gedruckt und der großen Zeitung auf die Wanderschaft mitgegeben werden. Das alles nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch, so daß man zu einer festgesetzten Stunde unabänderlich Schluß machen muß. Auf das Ergebnis bezüglich der Preisgewinnerchaft hat diese Verspätung insofern keinen Einfluß, indem ich selber ja doch sehen konnte, daß Euere Rätselaufösungen alle richtig waren. Wie viel reiches Leben bringt doch die liebe Weihnachtszeit in eine kinderreiche Familie. Es freuen sich alle, über das Selberschenken und über das Empfangen, aber ein Jedes tut es auf seine eigene Art. Ueber eine Puppe, ein Pferdchen, ein Schäfchen, das die kleinen Hände zärtlich an's klopfende Herz drücken können, kann so ein Kleines in Seligkeit aufgelöst werden. Grüße mir das liebe Hedi, den kleinen Karl und das allerliebste Nesthörnchen Arthurli, deren wonnige Freude Euer Weihnachtsfest so innig verschönt hat. — Das böse 4. Schulquartal scheint Dir nicht viel anhaben zu können; Du schaust darüber hinweg auf die Freuden des kommenden Frühlings und Sommers, die Du mit jedem Jahr bewußter genießest. Auch Euch ist die echte Winterfreude bald wieder zerflossen und ich will hoffen, daß sie Euch noch einmal zurückkehre. Der strenge Geselle Lichtmeß ist vielleicht geneigt, dies zu besorgen. — Deine guten Wünsche erwidere ich herzlich und grüße Dich und Deine lieben Eltern bestens.

**Walter S . . . . in Seebach.** Ich kann es recht gut begreifen, daß die liebe Schwester Marie so hart vor Weihnachten nicht Zeit finden konnte, auf eine bestimmte Stunde ihren Brief fertig zu halten. Sie ist ja doch der lieben Mutter treue Gehülfin und hatte selber noch Geschenkssarbeiten fertig zu stellen, so daß von einer eigentlichen Ferienzeit wohl kaum die

Rede sein konnte. Für das zweifelhafte Rätsel habt Ihr noch eine andere Auflösung gefunden, als der Autor sie vorgelesen hat. Selbstverständlich ändert das an der Preisberechtigung nichts. Es ist nicht gesagt, daß man nur auf einem einzigen Weg zum richtigen Ziel gelange; es führen viele Wege nach Rom. Herzlichen Gruß auch Dir, als auch für die Zukunft getreues Korrespondentlein.

**Albert S . . . . in Seebach.** Wie schon zu Deinen Geschwistern gesagt, so hat das gezwungene Zuspätkommen Euerer lieben Briefe keine unangenehmen Folgen für Euch. Du beschreibst die Freude des kleinen Arthurli an dem schönen Lichterbaum so herzlich, daß man auch hätte dabei sein mögen. Es ist eigentlich gut, daß so ein kleines Knirpschen nicht weiß, wie er das Glück der ganzen Familie ausmacht, wie innig alle an ihm hängen und wie viel Schönes und Gutes die ganze Familie von ihm erwartet. Und doch, wie sehr wäre es auf der andern Seite wieder zu wünschen, daß ein jedes Kind sich dieses seines Wertes für die Angehörigen so recht bewußt werden und bewußt bleiben könnte, es würde dann weniger vorkommen, daß ein Kind auf unrechte Gedanken kommt, meint, man hätte es nicht so lieb wie andere, daß es sich mehr zu Fremden hält und meint, diese meinen es besser mit ihm, weil sie weniger besorgt um sein Wohl, seine Fehler nicht rügen. Es müßte das Bewußtsein seines Wertes für die Eigenen und der ihm so innig dargebrachten Liebe ihm jederzeit ein beständiger Ansporn sein, dieser Liebe würdig zu sein, und die in ihn gesetzten Hoffnungen bestmöglichst zu erfüllen. Ich wünsche Euch noch einmal flotte und länger andauernde Schlittenbahn und grüße Dich und Deine lieben Geschwister als die „freudig auch für die Zukunft getreuen Korrespondentlein“ herzlich.

**Marguerite B . . . . . in Basel.** Dein Dezemberbrieflein ist um eine Stunde zu spät in meine Hand gekommen. Die Richtigkeit der Auflösungen konnte zwar notiert, doch konnte der Befund Dir in der Dezembernummer nicht mehr angezeigt werden. Und fast will es scheinen, als ob auch Dein Brieflein mit den Auflösungen aus Nr. 12 zu spät kommen wollte. Mit Dir sind aber noch einige andere Brieflein von regelmäßigen Korrespondentlein und erfolgreichen Rätsellösern ausstehend, von denen ich erwarte, daß sie mit den richtigen Auflösungen der Rätsel aus Nr. 12 des verflossenen Jahrganges preisberechtigt werden. Hoffentlich gehen die Nachzügler noch rechtzeitig ein, damit ihnen die Frucht ihrer getreulichen Jahresarbeit nicht entgeht. Sei bestens begrüßt.

**Ernst L . . . . in Frauensfeld.** Alle Deine Rätselaufösungen sind richtig. Der viele Schnee und die bedeutende Kälte in der Weihnachtswoche haben mir ganz besondere Freude gemacht. Würde ich doch, welchem Jubel dies unter der Jugend landauf und landab rufen würde. Waren doch die Schlitten, Schlittschuhe und Skier überall schon bereit gestellt. Freilich war die Herrlichkeit an den tiefer gelegenen Orten nur von kurzer Dauer. Dafür traf es aber die Ferien, so daß jede Stunde ausgekostet werden konnte. Du hast also eine schöne Violine zu Weihnachten bekommen, um dieses Spiel Dir eigen zu machen. Das gehört nun freilich zum künftigen Hand-



werkzeug, wenn man prosaisch so sagen darf. Ich sehe Dich, wie Du mit Deinem lieben Instrument ein nach Norden gelegenes Zimmer auffuchst, um dort der Geige die ersten Töne zu entlocken, währenddem die gute Großmutter sich sonnenhalb aufhält. Es geht Dir vielleicht wie einem Jungen, der sein Instrument leidenschaftlich liebte und deshalb ahnungsvoll zu seiner Mutter sagte: „Bitte Mamma, laß es doch die liebe Geige nicht entgelten, wenn meine ungeschickten Finger zuerst so gräßliche Töne darauf hervorbringen. Wenn Du Dir bei meinem Ueben Watte in die Ohren stopfen wolltest, bis ich etwas gelernt habe, so wäre das sehr lieb von Dir.“ Ganz so schlimm wird es bei Dir freilich nicht zugehen, weil Du älter bist und Deinen Willen gehörig konzentrieren kannst. Eines aber kann ich Dir prophezeien: Die Violine wird die Laubsäge und die Kerbschnittinstrumente bald genug in den Hintergrund drängen. Also Glückauf! und herzliche Grüße auch an die liebe Großmutter.

**Alice L . . . . . in Pegersheim.** Vor mir liegt Deine reizende Weihnachtskarte, die zu beantworten ich eben im Begriff war und jetzt kommt Dein liebes Briefchen vom 12. dies, das mir von Deinem Weihnachtsjubiläum erzählt. Das schönste Geschenk war natürlich die Genesung des lieben Großpapa; dann aber kam in bunter Reihe all das Röstliche, was nur liebevolle Mutterhände so innig zu rüsten verstehen. Mit ganz besonderer Freude habe ich das Bild festgehalten, wie neben all dem Schönen und Unterhaltenden die neue grobe Leinenschürze gelegen ist, welche Du bei den samstäglichem Haus- und Küchenarbeiten tragen wirst. Das ist eine Ehrenuniform, auf die ein junges Mädchen stolz sein kann. Du schwammest also in jener Fülle von Wonne, die dem Dichter die Frage in den Mund legte: Wohin mit der Freud'? Nun, gejauchzt und gejubelt wirst Du haben, nach glücklicher Kinder Art — eine wohlthätige Entladung, die der Erwachsene sich kaum mehr gestattet, denn da müssen stille Freudenstränen den Ueberschwang der frohen und dankbaren Herzensgefühle auflösen. Deine Zaghaftigkeit ist glänzend widerlegt, wie Du in der heutigen Nummer sehen kannst: Deine Auflösungen sind ja vollkommen richtig. Herzliche Grüße an die liebe Mamma und an Dich.

**Namenlos, aber dem Herzen nach wohlbekannt.** An den wohlbekannten, unvergessenen Absender der namenlosen Glückwunschkarte aus Zürich sei herzlicher Dank gesagt. Wir erinnern uns oft des schönen Genußes, den die Korrespondenz uns damals gebracht hat, wenn die Zeit uns auch nicht erlaubt, solch' liebe Erinnerungen brieflich aufzufrischen. Viel Dank, beste Wünsche und herzliche Grüße.

**Alice und Elsa R . . . in St. Gallen.** Du machst schöne Experimente im neuen Jahr, die Herren Chirurgen so in Tätigkeit zu setzen! Solche willige und standhafte Operationsobjekte finden sie aber nicht jeden Tag. Und wenn man der Hand des behandelnden Arztes so gar keine Schwierigkeiten in den Weg legt, so darf man auch mit Berechtigung annehmen, daß die Arbeit von bestem und dauerndem Erfolg begleitet sein wird. Und Dein Anie, liebe Alice, ist also der ärztlichen Behandlung entlassen. An Deiner Stelle würde ich aber denken, mit Verdacht entlassen, denn dabe

vergiffest Du die nötige Schonung nicht. Jedenfalls mußt Du an Deinen langen Bettarrest denken, wenn im Frühling das Bergfieber sich wieder einstellt; denn auch die ausgiebigste Läuferin kann unter Umständen des Guten zu viel tun. Deine selbstverfaßten Rätsel sollen erscheinen, wenn sie auch wirklich leicht zu erraten sind. Du preifest den Patriotismus hoch und Du fühlst Dich innerlich verletzt, wenn man das Andenken an unsere vaterländischen Helden der Vorzeit Dir nehmen, sie zu einer Sage machen will. Du hast recht, halte das kostbare Gefühl nur fest in Dir und laß Dir den Glauben an das Edle, Große und Schöne in der Vergangenheit und in der Zukunft nicht rauben, dann wird die Gegenwart Dir als ein wonniger Festtag erscheinen, der Dir das Herz warm erhält und mit Freude erfüllt. Alles, was uns ein schönes Ziel vor Augen setzt und uns zum Streben darnach begeistert, dem behalte einen sicheren und warmen Platz in Deinem Herzen und laß es Dir nicht rauben. — Es ist nicht sicher, daß ich Dein lustiges Gedicht über „Das Ende des 60jährigen Milchnapfs“ in dieser Nummer bringen kann, da der Briefkasten über Gebühr angeschwollen ist. Sollte es aber heute nicht sein können, so doch in der nächsten. Bis dahin seid herzlich begrüßt beide und grüßt auch die lieben Eltern.

**Gertrud und Alfred G . . . .** in **Suttwil**. Wie lieb, daß Ihr Euch wieder hören laßt. Ihr habt also nicht nur genug, sondern sogar zu viel Schnee gehabt, daß das Schlittensfahren nicht möglich war. Aber die Skier, waren die Schneeverhältnisse diesen auch nicht günstig? Diesen Winter solltet Ihr Euch wirklich noch mitammen recht tummeln können, denn wenn die Schulverhältnisse Brüderlein und Schwesterlein einmal auseinanderzureißen begonnen haben, dann sind es in der Regel nur noch die kurzen Festzeiten, die sie für kurze Tage zusammenführen, also sind die nicht wiederbringlichen schönen Stunden so viel als möglich noch auszukaufen. Daß Ihr die Rätsel stramm aufgelöst habt, kann natürlich nicht verwundern. Dagegen wundert es mich, wessen Handschrift der gemeinsame Brief aufweist. Ich vermute, es ist Gertruds. Ob ich Recht habe, sagt Ihr mir wohl in Euerem Nächsten. Ich erwidere die herzlichen Wünsche in gleicher Weise und sende allerseits ebenfalls beste Grüße.

**Rudolf M . . . .** in **Basel**. Du hast die Preis-Rätsel richtig aufgelöst, wie Du aus der heutigen Nummer ersehen kannst, und die wirklich geschmackvolle und saubere Ausführung verdient Aufmunterung zur fröhlichen Weiterarbeit. Sieh zu, was Du aus den Rätseln in dieser Nummer machst; sie sollten keine allzu großen Anforderungen an den Scharfsinn der jungen Lesewelt stellen. — Zur Verbollständigung meiner Kontroll-Liste bedarf ich Deiner genauen Adresse. (Diejenige Deines Cousins ist schon notiert.) Sei so gut und teile mir die Deinige in Deinem nächsten Brief mit. Deine Lieblingschulfächer sind also Englisch, Algebra, Geometrie und Französisch. Wenn Dir die Sprachstudien Freude machen, so lerne später noch italienisch und spanisch, dann steht Dir die Welt offen. Sei herzlich begrüßt.

**Alfred M . . . .** in **Serisan**. Wer hatte den allerliebsten Gedanken, Brüderlein und Schwesterlein in Ausübung ihrer gemeinsamen Kunst in



Kartenform zu verewigen? Es ist eine vorzügliche Aufnahme, die gewiß überall Freude macht. Ich danke Euch recht herzlich dafür. Weihnachten hat es wieder gut gemeint mit Dir. Mit besonderer Genugthuung wirst Du wohl die Uhr in Empfang genommen haben. Ein Luxusstück ist solch ein Zeitmesser für Dich keineswegs, wenn man die Arbeit so pünktlich mit dem Stundenschlag beginnen und wechseln muß, wie dies bei Dir der Fall ist. Aus Deinen Geschenken ist ersichtlich, daß Du neben der geliebten Musik noch technische Interesse hast. Wenn man Dich aber mit Deiner Violine im Arm sieht, so glaubt man doch, daß ihr Deine Hauptgedanken gehören. Ist's nicht so? Du hast das zweisilbige Preisrätsel richtig aufgelöst. Deine und Deiner lieben Angehörigen Wünsche und Grüße erwidere ich aufs beste.

**Summa S . . . . . in St. Gallen.** Deine schöne Glückwunschkarte zum Jahreswechsel — ein in den Sternengefülden tronender Rosenengel, der aus seinem Füllhorn einen Regen von Blumen über die hoffende und wünschende Erde ausschüttet — zeigt, mit welcher glückesfrohen Gedanken und Wünschen für Dich und Andere Du die Weihnachtszeit durchlebt hast. Kein Wunder aber auch, wenn auf dem Weihnachtstisch so viele schöne Gaben lagen, von den lieben Eltern und Geschwistern, und keines fehlte im trauten Kreise. Du hast nun die Rätsel des ganzen Jahres richtig aufgelöst und es war doch manche harte Knacknuß dabei; aber durch die immer wiederholte Übung wird man zum Meister. Sei herzlich gegrüßt mit samt Deinen lieben Angehörigen.

---

### Dreisilbiges Preisrätsel.

Verneinen kann die Erste nie:  
Was nur das Herz begehrt,  
Wird allen Bittenden durch sie  
Nach ihrem Wunsch beschert.

Der Zweiten fehlt Beständigkeit;  
Sie kommt und flieht wie Rauch.  
Die dritte Silbe ist zur Zeit  
Bei uns als Maß im Brauch.

Das Ganze stellt in jedem Jahr  
Sich pünktlich bei uns ein;  
In strenger Ordnung folgt die Schar  
Der Brüder hintendrein.

Z.



### Umstell-Rätsel.

Spärlich lohnt es den Fleiß des sich schwer abmühenden Landmannes.  
Umgestellt fällt es oft reich Trägen von selbst in den Schoß. L.

### Preis-See-Rätsel.

Gegeben sind die Silben: e, en, ge, fe, len, li, lau, nep, org, pel, ra, ri, sitz, ta, tem. Aus diesen 15 Zeilen sollen 7 Wörter gebildet und so untereinander geschrieben werden, daß die Anfangsbuchstaben von oben nach unten den Namen eines Dichters und die Endbuchstaben von unten nach oben die sächsische Stadt, wo er als Professor starb, ergeben. Es bezeichnet das Wort: 1. einen männlichen Namen;

2. einen Richter;
3. eine deutsche Landschaft;
4. eine Stadt in der Rheinprovinz;
5. ein Kleidungsstück der Mohammedaner;
6. eine Krähenart;
7. ein religiöses Bauwerk.

### Preis-Rebus.

I.  
sicht / 1 e. X.

II.  
W / 3. X.

### Auflösung der Rätsel in Nr. 12:

Preis-See-Rätsel:

M	A	L	E
I	B	E	B
Ch	E	D	E
A	L	A	R

Preis-Rätsel Nr. 1: Eislauf — Eisgang.

" " Nr. 2: Leber, lecker, Leder, Leier, Leser, Letter, Leber.

Zweifelbiges Preisrätsel: Hand — Schlag, Handschlag.